

# Protokoll des Plenums des Forums Bürgerstadt Leipzig am Montag, 6. Juli 2015, 16:30–18:00 Uhr in der VHS

Moderation: Beate Tischer

Protokoll: Hannes Lindemann, Werksstudent; Stadtplanungsamt - „Leipzig weiter denken“

## 1 Bürgerbeteiligung in Lwiw – ein Erfahrungsaustausch

### Vorstellung der Hospitanten und der Beziehungen zwischen Leipzig und Lwiw

- Die ukrainischen Gäste Nazar Onufriv und Iryna Kryvenchuk hospitierten für anderthalb Wochen in der Stadtverwaltung Leipzig, Koordinierungsstelle „Leipzig weiter denken“, um im Bereich Bürgerbeteiligung Erfahrungen zu sammeln.
- Kontakte zwischen Lwiw und Leipzig bestehen seit 2009 und werden durch regelmäßige Besuche gepflegt
- Schwerpunkte des Austauschs: Fachinformationsreise zu Stadtentwicklung, Stadtsanierung, öffentliche Räume, Verkehr, Denkmalschutz, Bürgerbeteiligung sowie der Austausch von Handwerkern, Planern und Architekten im Rahmen des GIZ-Projekts „Kommunalentwicklung und Altstadtsanierung“
- Die staatliche Organisation in der Ukraine ist noch sehr zentralisiert, was eine große Vormachtstellung Kiews bedeutet. Die Verlagerung von Kompetenzen in Richtung der Kommunen findet jedoch aktuell statt.

### Vortrag über Beteiligung in Lwiw und gewonnene Erfahrungen durch Nazar Onufriv

- Arbeit für das Stadtinstitut Lwiw, mit ähnlichen Aufgabenschwerpunkten wie das Stadtplanungsamt hier in Leipzig.
- Hauptaufgaben des Stadtinstituts sind die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien der Stadt und das Durchführen von Projekten und Beteiligungen. In Lwiw bedeutet dies öffentliche Anhörungen und Diskussionen bei gesamtstädtischen Themen.
- Als problematisch wird dabei wahrgenommen, dass eine Beteiligung nicht am Prozessbeginn angesiedelt ist, sondern erst nach Fertigstellung der Konzepte stattfindet. Die Beteiligungsarbeit bei kleineren Projekten ist im Gegensatz dazu effizienter, da hier die Mitarbeiter freier entscheiden und planen können.
- Projektbeispiel *Erneuerung des Stadtteils Pidzamche*
  - benachteiligter Stadtteil, welcher durch den strukturellen Wandel geprägt ist
  - Projekt als Ideenwettbewerb zur Gestaltung von Räumen in Pidzamche
  - Fokus des Projekts liegt auf der Zivilgesellschaft und Ideen für öffentliche, halböffentliche und private Räume
  - Projektbeirat traf eine Auswahl der eingereichten Ideen und trat in eine Diskussion mit den Bürgern
  - Gespräche mit den ausführenden Architekten direkt vor Ort konkretisierten die Vorschläge weiter
- Projektbeispiel *Urban-Café*
  - initiiert durch Stefan Gabi (Internationaler Experte für Stadtplanung beim Stadtinstitut Lwiw)
  - Bürger, Planer und Verwaltung diskutieren aktuelle Fragestellungen der Stadtentwicklung im Rahmen von Workshops und Gesprächsrunden
  - Format wird auch für aktuell stattfindende Planungen angewandt, z.B. bei einer Platzgestaltung
- Projektbeispiel *Nachbarschaft in Aktion*
  - Ziel des Projekts ist eine Stärkung von Nachbarschaften durch eine bessere Kooperation mit der Stadtverwaltung
  - Das Organisieren von Projekten aus den Nachbarschaften heraus soll vereinfacht werden
  - Grundlage war eine Erfassung von Nachbarschaften in Lwiw und das sinnvolle Aufstellen von räumlichen Einheiten
- Die beiden Hospitanten haben sich in Leipzig verschiedene Anregungen geholt. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass sich Beteiligung nur effizient nutzen lässt, wenn es auch Gestaltungsspielräume dafür gibt. Darüber hinaus ist es wichtig, möglichst früh die Bürgerschaft einzubeziehen und diese dabei persönlich anzusprechen.

## 2 Bürgerbeteiligung in Leipzig – wie weiter?

Stefan Heinig (Stadtplanungsamt) stellt Anlass und Hintergründe für den Evaluationsprozess vor:

**Anlass für den Evaluationsprozess sind die folgenden Anträge aus dem Stadtrat zum Thema Bürgerbeteiligung:**

- Fortschreibung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in der Stadt Leipzig – Bürgerbeteiligungssatzung
- Frühzeitige Information durch Einrichtung einer Vorhabenliste
- Beteiligungsverfahren der Öffentlichkeit und des Stadtrates bei Objektplanungen im öffentlichen Raum
- Verbindliche Beteiligung beim Schulbau (2014)
- Bündelung der Anträge (außer Antrag Beteiligung beim Schulbau) im Stadtratsbeschluss am 17.06.2015 mit folgendem Inhalt:
  - Bestandsaufnahme und Stärken-/Schwächen-Analyse der Bürgerbeteiligung 2012-2015
  - Vorschläge zur Verbesserung der Beteiligungskultur unter der Berücksichtigung der Erfahrungen anderer deutscher Städte
  - Diskussion der Ergebnisse in einer Stadtwerkstatt im 1. Quartal 2016 und Beschlussvorlage für den Stadtrat

**Beteiligung in Leipzig - aktueller Stand:**

- Vorstellung der zwei Stränge der Bürgerbeteiligung (Leitlinien und Leipzig weiter denken) und deren Zusammenführung ab 2014 unter der Dachmarke Leipzig weiter denken
- Ziel von „Leipzig weiter denken“ ist die Bündelung von Wissen und Vermittlung innerhalb der Verwaltung, Bereitstellung von Infrastruktur für Beteiligungsverfahren, sowie das Durchführen und fachliche Begleiten von Veranstaltungen

**Der geplante Bilanzierungsprozess:**

→ setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen:

1. Bestandsaufnahme – Erfassung der Beteiligungsprozesse und des entsprechenden Aufwands inkl. der Handhabung durch die einzelnen Ämter
2. Stärken-/Schwächenanalyse der Beteiligungspraxis – Bewertung aus Sicht von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik (trialogisch), entsprechende Formate werden erarbeitet
3. Analyse innovativer Modelle in anderen deutschen Städten
4. Ableitung von Schlussfolgerungen (bis Ende 2015)
5. Vorstellung der Ergebnisse in einer Stadtwerkstatt
6. Beschlussvorlage zum weiteren Vorgehen im Stadtrat

(dabei werden Punkte 1 bis 4 extern bearbeitet werden)

**Diskussion im Plenum**

In der anschließenden Diskussion wurden anhand dreier Leitfragen Anregungen für den vorgestellten Prozess gesammelt:

1. Welche allgemeinen Vorschläge und Anregungen haben Sie für den Bilanzprozess?
2. Wie sollte die Einschätzung der Bürger/innen eingeholt werden?
3. Wie soll sich das Forum Bürgerstadt zukünftig einbringen?

Welche Vorschläge haben Sie für den Bilanzprozess?

- Fragen an die Verwaltung (auch zum Selbstverständnis):
  - Will man nur die erreichen, die bereit sind oder geht man mit speziellen Formaten auf weitere Gruppen zu?
  - Was soll Bürgerbeteiligung alles leisten und können?
- Einbezug von relevanten Akteuren, wie dem Jugendparlament, den Stadtteilvereinen, den Stadtbezirksbeiräten und dem Forum Bürgerstadt Leipzig
- Kategorisierung und Operationalisierung im Bilanzprozess nach strategischer/operativer Ebene, nach formeller/informeller Beteiligung, nach verwaltungsinternen Abläufen und nach der Kommunikation mit den Bürgern
- Besonders die Informationsprozesse nehmen einen hohen Stellenwert ein, da hier viele Möglichkeiten der Verbesserung gesehen werden (Ankündigungen verbessern, Beginn und Ende von Beteiligungsprozessen, Einbezug Facebook etc.)
- Kenntnisse der Verwaltung über den „Instrumentenkoffer“ sollten in die Evaluation mit einfließen

- Selbstreflexive Fragen werden als wichtig und zielführend eingeschätzt: Wo hat es funktioniert und wo nicht?
- Auf das Forum Bürgerstadt Leipzig bezogen wurde der Wunsch geäußert, gemeinsam die Auftragnehmer für den Bilanzierungsprozess zu beauftragen
- Bei Best-Practice-Beispielen sollte nicht nur nach Deutschland geschaut werden (z.B. auch auf die Niederlande)
- Zusammenführung der Dokumentationen zu den einzelnen Beteiligungsverfahren der letzten Jahre in einem Pool/ einer zentralen Stelle
- Evaluation auch im Sinne des finanziellen Nutzens von Beteiligungsverfahren
- Möglichkeit im Nachgang von Veranstaltungen, Wünsche und Anmerkungen zu äußern, sollte in den Evaluationsprozess mit einfließen (wie aktuell beim Wohnungspolitischen Konzept)

#### Wie sollte die Einschätzung der Bürger/innen eingeholt werden?

- Kontakt über Fragebögen bzw. die kommunale Bürgerumfrage
- Schwierigkeit beachten, dass verschiedene Bürger verschiedene Erfahrungshintergründe besitzen
- Klassifizierung der unterschiedlichen Verfahren hinsichtlich der Beteiligungsintensität im Vorfeld der Befragung, z.B. Informationsveranstaltung, Konsultation, etc.
- Filtern, welche Bürger aktiv bei Veranstaltungen waren und diese mit speziellen Fragebögen nach ihren Erfahrungen und ihrer Einschätzung zu diesen Verfahren befragen
- Filtern von speziellen Fokusgruppen über die bisher genutzten Verteiler → spezielle Workshops

#### Wie soll sich das Forum Bürgerstadt zukünftig einbringen?

- Bündelung von Ideen zu gewünschten Beteiligungsverfahren aus der Bürgerschaft hinaus
- Das Forum soll auch in der Vorlage für den Stadtrat bei der künftigen Ausgestaltung / weiteren Etablierung von Beteiligungskultur eine Rolle spielen.
- Diskussion des weiteren Bilanzverfahrens und der zu bilanzierenden Projekte im Forum Bürgerstadt vorab
- das Forum sieht sich auch als Schnittstelle zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung

→ auch künftig sollten im Forum auch Themen diskutiert werden, die kritisch und ggf. nicht verwaltungskonform sind. Deshalb sollte auch die Aufgabe/Rolle des Forums Bürgerstadt in der Stadtratsvorlage definiert werden

#### **Zusammenfassung der Diskussion durch Stefan Heinig**

- Spannende und intensive Diskussion mit vielen Ideen und Anregungen
- Vorstellungen und Wünsche bezüglich des Prozesses werden geprüft und abgewogen
- Es kann keine Bewertung aller zurückliegender Beteiligungsverfahren erfolgen, sondern eine Bewertung der Stärken und Schwächen der Beteiligungskultur in Leipzig insgesamt
- Vorschlag: Vorstellung und Diskussion der Aufgabenstellung bzw. des detaillierten Prozessablaufes mit dem Auftragnehmer nach der Sommerpause (nächstes Forum, ggf. Sondertermin/Arbeitsgruppe)

### **3 Nächstes Treffen**

**Der Termin des nächsten Forums wird noch bekannt gegeben (voraussichtlich Ende August).**

Dr. Leonhard Brier  
Forum Bürgerstadt Leipzig